

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 36 (2023)
Heft: 10

Artikel: Ein Zuhause in der Vorstadt
Autor: Fehlmann, Deborah
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1050389>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In Les Rambossons finden sich viele unterschiedliche Wohnungstypen. Über einen offenen Wohn- und Essbereich mit Eckloggia verfügen alle.

Ein Zuhause in der Vorstadt

Mit dem genossenschaftlichen Wohn- und Gewerbehaus Les Rambossons in Lancy bei Genf zeigen Jaccaud + Associés, wie qualitätsvolle Verdichtung geht.

Text:
Deborah Fehlmann
Fotos:
Paola Corsini

In Lancy findet sich vieles, was in den beengten Verhältnissen der grossen Nachbarstadt Genf keinen Platz hat. Ein Güter- und Rangierbahnhof, das Genfer Fussballstadion und ein Einkaufszentrum mit Bowlingbahn beispielsweise. Aber auch Wohnraum im Grünen. Die ersten Einfamilienhausquartiere begannen zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts zu wachsen. In den 1960er- und 1970er-Jahren kamen die Zeilenüberbauungen hinzu, die das Stadtbild entlang der grossen Verkehrsachsen prägen. Heute stehen die Zeichen auf Verdichtung. Auf ehemaligem Bahngelände an der Grenze zu Genf ist jüngst der Stadtteil Pont-Rouge aufgeploppt. Von hier aus führt die Avenue des Communes-Réunies südwärts und durch den

Stadtteil Grand-Lancy. Kräne und neue Wohnblöcke, die von mehr oder weniger baukulturellen Ambitionen zeugen, ragen zwischen den alten Häusern auf. Die bauliche Vielfalt in dieser Gegend bietet architektonisch zwar unzählige Anknüpfungspunkte – verlässlich sind sie aber nicht immer: Wer in Grand-Lancy Neues errichtet, muss damit rechnen, dass die Umgebung sich in absehbarer Zeit verändern wird.

Das Wohn- und Gewerbehaus Les Rambossons, das Jaccaud + Associés für die Genossenschaften L'Habrik und SCHS geplant haben, steht selbstbewusst im unbeständigen Kontext. Fassadenbänder aus hellem Beton umspannen den neungeschossigen Riegel und vermitteln zu den modernistischen Zeilenbauten nebenan. Zwischen den Fenstern stehen die Betonelemente. Mit ihrer gerillten und sandgestrahlten Oberfläche wirken sie schwerer als die glatten Horizontalen, mit denen sie verzahnt sind. →



Die rotbraunen Gemeinschaftsloggien zur Strasse deuten an, dass sich hinter der ortstypischen Zeilenbauweise räumlicher Reichtum verbirgt.



Sechs bis acht Wohnungen teilen sich jeweils eine doppelgeschossige Loggia.



Jeder Winkel ist mit Bedacht gestaltet – hier das Foyer mit Terrazzobelägen und hölzernem Handlauf.





Hinter der robusten Betonhülle strahlt das Haus wohnliche Wärme aus.

**Genossenschaftshaus
Les Rambossons, 2023**
Chemin des Semailles
9 h–k, Lancy GE
Bauherrschaft:
Genossenschaften
SCHS – L'Habrik, Genf
Auftragsart:
Wettbewerb, 2016
Architektur:
Jaccaud + Associés, Genf
Generalplanung:
Jaccaud + Associés, Genf
Statik: Pillet, Genf
Haustechnikplanung:
Amstein + Walthert, Genf
Elektroplanung: PSA, Genf
Landschaftsarchitektur:
FAZ architectes, Genf
Farbgestaltung:
Burkhard & Fata, Zürich
Gesamtkosten (BKP 1–9):
Fr. 36,9 Mio.
Baukosten (BKP 2/m³):
Fr. 704.–

→ Den Nachbarbauten gleich rückt das Haus ein Stück von der Avenue des Communes-Réunies ab. Die Vorzone bildet den Ankunftsort für die Gewerberäume im Erdgeschoss. Les Rambossons ist aber im Grundriss vielfach geknickt und steht parallel zur Strasse. So fasst die Zeile den Verkehrsraum und schirmt den Grünraum auf der Rückseite vom Strassenlärm ab. Hier liegen Pflanzgärten, die beackert, und Spielgeräte, die genutzt werden wollen. Die drei gedeckten Eingangsbereiche verbinden den Garten mit den Wohnungen in den Obergeschossen.

Räumlicher Reichtum

Städtebaulich haben Jaccaud + Associés also vieles richtig gemacht, wirklich aufregend ist all das aber nicht. Spannender wird es beim Betreten des Gebäudes. Schon die gedeckten Aussenräume im Erdgeschoss hüllen die Ankommenden in wohnliche Atmosphäre. Wände und Decken sind grob verputzt und in einem warmen Rotbraun gestrichen, wobei der Farbton in den drei Zugängen leicht variiert. Offene Korridore verbinden die schmalen Eingangsbereiche der Gewerberäume mit den tieferen vor den Wohnhauseingängen. Letztere sollen den Bewohnern nicht nur als Zugangsort, sondern auch als wettergeschützte Gartenerweiterung dienen.

Kurios ist der Weg zu den Wohnungen: Die Hauseingangstür führt in ein beheiztes Foyer, das mit den Terrazoplaten, dem dunkelblauen Wandverputz und den Holzdetails auch zu einem Boutiquehotel gehören könnte. Von hier geht es durch eine Holztür oder per Lift zurück nach draussen, wo die strassenzugewandten Treppenhäuser

liegen und pro Geschoss drei bis vier Wohnungen erschliessen. Je zwei Stockwerke teilen sich eine doppelgeschossige Loggia, die die angrenzenden Wohnparteien gemeinsam nach ihren Vorstellungen gestalten können. Noch stehen die gemeinschaftlichen Aussenräume vielerorts leer – die letzten Wohnungen sind eben erst bezogen worden. Trostlos wirken sie dank rotbraunem Verputz, sonnengelben Staketengeländern und Handläufen aus Holz dennoch nicht.

Mit ebenso viel Liebe zum Detail sind die 80 Wohnungen gestaltet, von denen auf demselben Geschoss keine zwei identisch sind, die sich aber auf jedem Stockwerk wiederholen. Gemeinsames Merkmal ist der kombinierte Wohn- und Essraum, ob 5½-Zimmer-Eckwohnung, durchgesteckte 3½-Zimmer-Wohnung oder Einraumstudio; eine Eckloggia einerseits und eine kompakte, in helles Holz gekleidete Kochkabine andererseits unterteilen den Raum in zwei Zonen. Wo die Sofaecke und wo der Esstisch hin kommt, entscheiden die Bewohnerinnen.

Es ist dieser Reichtum an gut geschnittenen und umsichtig gestalteten Räumen, die aus der Wohnmaschine ein Zuhause machen, auch ausserhalb der Wohnungen. Der Garten für alle, die gedeckten Zugänge für die drei Hausgemeinschaften, die zweigeschossigen Loggien – sie alle ermöglichen auf unterschiedliche Weise Gemeinschaft, ohne sie zu erzwingen. «Qualitätsvoll verdichten» zu wollen, schreiben sich viele Bauherrschaften und Architektinnen auf die Fahne. Allzu oft bleibt es dann beim Verdichten. Das Genossenschaftshaus Les Rambossons zeigt: Es geht auch beides. ●